

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H., Calw, Rotationsdruck:
H. Döschlagersche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäft:
Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaffel
Sämtliche in Calw, D. N. IV, 36: 8400, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7,30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugpreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1,80 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
zwei-zeilige 7 Pfg., Zertitelzeile 16 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 155

Calw, Freitag, 8. Mai 1936

3. Jahrgang

Vor der Entscheidung über Abessinien's Schicksal Sonder Sitzung des Großen Faschistischen Rates für Samstag anberaumt

Rom, 7. Mai.

Der Faschistische Große Rat ist für Samstag abend um 10 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden. Sofort im Anschluß wird der Ministerrat zusammengetreten. Nach der einstimmigen Mitteilung werden die Beschlüsse der beiden Körperschaften dem italienischen Volk unmittelbar nachher vom Balkon des Palazzo Venezia herab verkündet werden.

Diesen beiden unerwartet einberufenen Sitzungen wird in ganz Großbritannien mit allergrößter Spannung entgegengesehen. Man erwartet, daß der Duce hierbei eine endgültige Entscheidung über das künftige Schicksal Abessinien's treffen wird. Besonders bemerkt wird, daß die Sitzungen des Großen Rats und des Ministerrats am Vorabend von Genf erfolgen.

Wie aus London verlautet, wird sich Außenminister Eden am Samstag oder am Sonntag nach Genf begeben, um dort als Vertreter Englands an den Beratungen über den Abessinien-Konflikt und die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Fragen teilzunehmen. Es gilt als wahrscheinlich, daß Eden auf dem Wege nach Genf in Paris halt machen wird.

Neuter meldet, daß eine britische Vorschläge bei der italienischen Regierung wegen Abessinien anscheinend nicht geplant sei. In englischen Regierungskreisen vertritt man den Standpunkt, daß der erste Schritt zur Lösung der verschiedenen schwierigen Probleme, die durch Befehung von Abdis Abeba entstanden seien, von Italien getan werden müsse.

In englischen Kreisen in London wird zur Zeit lebhaft die Frage nach dem Schicksal der englischen und der übrigen Gesandtschaften in Abdis Abeba erörtert. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Frage, ob die italienische Regierung als herrschende Macht in Abessinien anerkannt werden soll, noch nicht aufgeworfen sei. Die letzte Entscheidung hierüber habe der Völkerbund. Pro-Association beschäftigt sich mit der Frage einer etwaigen Zurückziehung der ausländischen Gesandtschaften. Dieser Agentur zufolge wird in London anerkannt, daß Italien, falls ein solcher Wunsch bestehe, nach Lage der Dinge das Recht habe, um eine Abreise der ausländischen diplomatischen Vertretungen zu ersuchen. In einem solchen Falle würden die Konsulate den Schutz ihrer Staatsangehörigen übernehmen. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß in den letzten Tagen keiner-

lei Mitteilungen aus Rom über die britischen Rechte in Abessinien eingetroffen seien. Es wird jedoch an eine Neußerung erinnert, die Mussolini vor einiger Zeit getan habe und die etwa besage, daß sämtliche britischen Rechte in Abessinien beachtet würden.

In diesem Zusammenhang verdient eine Mitteilung Beachtung, die der englische Gesandte in Abdis Abeba, Sir Sidney Barton, dem Foreign Office telegraphiert hat. Darnach hat Marschall Badoglio dem Diplomatischen Korps in Abdis Abeba mitgeteilt, daß er im Augenblick mit dem Verbleiben der ausländischen Gesandtschaften in Abdis Abeba einverstanden sei.

Der Negus in Suez eingetroffen

London, 7. Mai

Der britische Kreuzer „Enterprise“, auf dem sich der Kaiser von Abessinien befindet, traf am Donnerstag früh in Suez ein. Dem Kriegsschiff wurde der sofortige Eintritt in den Kanal gestattet. Besucher wurden nicht an Bord gelassen.

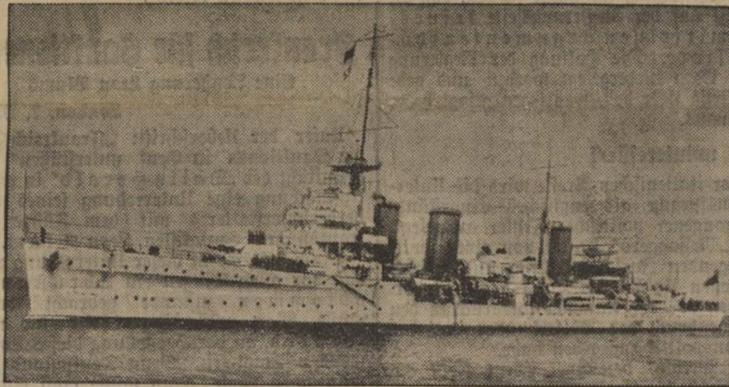
Nach einer Meldung aus Haifa wird der Negus bei seiner Ankunft in Haifa am Frei-

tag vormittag von einer britischen Ehrenwache empfangen werden. Anschließend wird sich der Negus in Begleitung einer britischen Militärwache sofort in einem Sonderzug nach Jerusalem begeben. Die Behörden in Haifa erklären, daß es dem Negus nicht gestattet sein werde, mit Fremden in Verbindung zu treten, so lange er sich unter dem Schutz der britischen Regierung befindet.

Keine italienischen Anleihebemühungen

Rom, 7. Mai

Die in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten, wonach die Vereinigten Staaten bereit seien, Italien einen Kredit zu Kolonisationszwecken in Abessinien zu gewähren, werden an zuständiger italienischer Stelle in der entschiedensten Form in Abrede gestellt. Ebenso werden die Gerüchte dementiert, daß in London Verhandlungen zur Eröffnung einer Anleihe für Italien eingeleitet werden sollen. Alle in dieser Richtung liegenden Vermutungen werden als eine Erfindung bezeichnet.



Der englische Kreuzer „Enterprise“, an dessen Bord der Negus die Reise von Dschibouti nach Haifa angetreten hat. (Pressephoto, M.)

Das Versagen des Völkerbundes zugegeben

Die englische Regierung im Kreuzfeuer der Anfragen aller Parteien

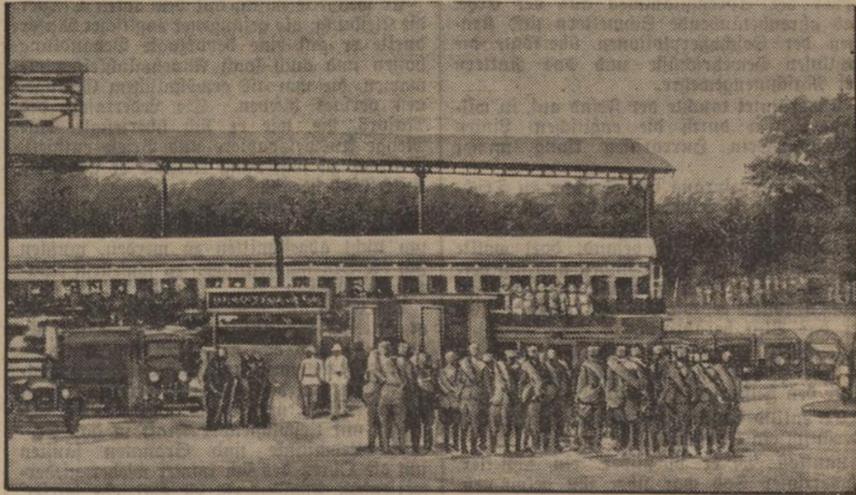
London, 7. Mai.

Die englische Regierung stand gestern im Kreuzfeuer der Opposition. Die heftigen Vorwürfe, die gegen die Regierung erhoben wurden, konnte der Außenminister Eden als Sprecher der Regierung nur mit Mühe beantworten. Die Sensation dieser Aussprache war dann auch weniger die Rede des Außenministers selbst, als die Tatsache, daß von der Opposition immer wieder der Vorwurf erhoben wurde, daß England selbst eine schwere Niederlage erlitten hätte.

Ueberraschenderweise war es der Konservative Churchill, der sich erhob, um heftige Angriffe gegen die englische Regierungspolitik zu erheben. Insbesondere richtete sich sein Vorwurf gegen den Ministerpräsidenten Baldwin. Er führte aus, daß England von einer großen Katastrophe betroffen worden sei, von der sämtliche Interessen der Welt berührt seien. Alle wüßten, welche bedauerlichen Ergebnisse die englische Politik gehabt habe. Baldwin müsse die Verantwortung für alles tragen. Die Tatsache, daß Baldwin alle Macht für sich selbst beanspruche, ohne einer öffentlichen Aussprache ins Gesicht zu sehen, habe den englischen Angelegenheiten bereits schweren Schaden zugefügt. Sie müsse auf die Dauer eine ständige Demoralisierung herbeiführen. Es ist bezeichnend, daß diese Ausführungen mit Beifall aufgenommen wurden.

Welch schweren Stand die Regierung gegen die Opposition hatte, mag daraus zu ersehen sein, daß Eden sich keine große Mühe machte, die mißliche Lage Englands zu verschönern. Er entschuldigte sich eben damit, daß eine wirksame Sanktion nur die Schließung des

Suez-Kanals gewesen wäre. Diese aber hätte unbedingt zum Kriege geführt. Er gab unumwunden zu, daß der Völkerbund gescheitert sei. Und nicht nur die Struktur des Völkerbunds, sondern auch die kollektive Sicherheit hätten einen Schlag erhalten. Nichtsdestoweniger betonte Eden, daß der Völkerbund fortbestehen müsse. Ueber die künftigen Absichten der Regierung verweigerte Eden jede Auskunft. Uebergehend



Zum erstenmal Funkbild Dschibouti-Paris. Dieses Bild, das auf drahtlosem Wege eine Entfernung von 5000 Kilometer überbrückt hat, zeigt die Ankunft des Negus in dem französischen Hafen. Man sieht ihn mit dem französischen Gouverneur (beide in weißer Uniform). Im Hintergrund der weißlackierte Sonderzug des Negus. Im Vordergrund eine Abteilung von Senegal-Schützen, die ihm die militärischen Ehrenbezeugungen erwies. (Associated Press, M.)

Der englische Fragebogen überreicht

London, 7. Mai

Der britische Botschafter Sir Herbert Phipps suchte am Donnerstag vormittag den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, auf, und überbrachte ihm die Rückfragen der englischen Regierung zu den deutschen Friedensvorschlägen.

Der deutsche Friedensplan — eine große Gelegenheit!

London, 7. Mai.

Im englischen Oberhaus fand gestern eine Aussprache über die Frage der Völkerbundsreform statt. Der Konservative Lord Kennell erklärte hierbei, daß der kollektive Sicherheitsbegriff in seiner jetzigen Form erledigt sei, und daß der Völkerbund reformiert werden müsse. Das Haupthindernis, das der europäischen Einigkeit und im großen Maße der Wirksamkeit des Völkerbundes im Wege gestanden habe, sei das heinige unüberwindbare Mißtrauen zwischen Frankreich und Deutschland. Wenn Frankreich und Deutschland auf eine Linie gebracht und das gegenseitige Vertrauen wieder hergestellt werden könnte, dann würde jene starke Solidarität in Europa zustande kommen, die die westliche Zivilisation und den wirtschaftlichen Wiederaufschwung sichern würden.

Das englische Volk habe sich endgültig dafür entschieden, daß die vom deutschen Kanzler als Grundlage eines zehnjährigen Friedens und einer freundschaftlichen Zusammenarbeit vorgebrachten Vorschläge eine große Gelegenheit bieten, deren Ablehnung beklagenswert wäre. Diejenigen, die zu einem Besuch Deutschlands Gelegenheit gehabt hätten, hätten einen großen Eindruck von der neuen Demokratisierung des deutschen Volkes und der neuen sozialen Einigkeit davongetragen, die Hitler zustande gebracht habe.

Er glaube, daß das englische Volk bereit sei, die ausgestreckte Hand zu ergreifen. Auch in Frankreich gäbe es eine große und wachsende Anzahl von Leuten, die in freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland leben wollen. Der Deutsche wünsche nichts von Frankreich als guten Willen und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Das französische Volk (Schluß auf Seite 2)

Italiens Pläne

Interessante Mitteilungen des „Deubre“ Paris, 7. Mai

In Pariser politischen Kreisen glaubt man, daß der Besuch des französischen Botschafters in Rom bei Mussolini im wesentlichen in formatorische Zwecke verfolgt habe, da die geschäftsführende Regierung Carrat keinerlei Vorentscheidungen treffen wolle.

Dem „Deubre“ genügt es, wenn Italien sich lediglich bereit fände, als französische Belange die Eisenbahnstrecke Abdis Abeba — Dschibouti und als englische Belange die Quellen und den Tana-See zu achten. Italien werde in Abessinien keine großen Streitkräfte, sondern nur Polizeitruppen unterhalten und alle Eingeborenen entwaffnen. Es werde keinen neuen Negus einsetzen. Es werde den einzelnen Stämmen eine gewisse Selbständigkeit lassen und Abessinien als Kolonie einem faschistischen Gouverneur unterstellen. Internationale Verpflichtungen hinsichtlich Abessinien werde Italien aber nicht übernehmen, sondern seine Maßnahmen in voller Souveränität, also ohne Rücksicht auf den Völkerbund, treffen. Auf wirtschaftlichem Gebiet werde sich der Duce um die französische und englische Mitarbeit bemühen, aber nicht zugunsten anderer Länder das Regime der offenen Tore anwenden.

wünsche nur die Sicherung des Friedens. Die englische Garantie für Frankreich sei unverletzlich und erwidere keine Befürchtungen in Deutschland. England, so schloß Lord Kennell, habe eine große Rolle als Vermittler zu spielen und versuche, eine Vereinbarung herbeizuführen.

Der Führer besuchte Dresden

Dresden, 7. Mai

Der Führer stattete am Mittwoch der Stadt Dresden einen Besuch ab und unternahm in Begleitung des Reichsstatthalters und Gauleiters Nutschmann, des SA-Gruppenführers Schepmann, der Brigadeführer Berkemann und Schlegel und seines persönlichen Stabes auf dem Elbdampfer „Hindenburg“ eine Besichtigung der Dresdner Elbufer und eine Fahrt ins Elbsandsteingebirge nach Schandau. Auf der ganzen Fahrt wurden dem Führer aus der Bevölkerung spontane Begeisterungsfürme entgegengebracht.

Das Versagen des Völkerbundes

(Schluß von Seite 1)

Zusammenfassend kann man sagen, daß sämtliche Minister das völlige Versagen des Völkerbundes festgestellt haben. Andererseits besteht kein Zweifel, daß diese Völkerbunds-Niederlage zu gleicher Zeit als eine englische Niederlage empfunden wird, da ja England in diesem Falle die Völkerbunds-Politik führte. Es ist keine Frage, daß in jeder anderen Demokratie andere Schlussfolgerungen aus einer solchen Niederlage gezogen worden wären. Allein es liegt in der englischen Tradition der Politik, niemals in einer Krise der Politik auch noch eine Krise der Regierung zu provozieren. Man spricht jedoch sehr häufig in hiesigen politischen Kreisen davon, daß die Stellung Baldwins schwerer erschüttert ist als zuvor.

Es ist natürlich klar, daß sich die englische Regierung ein Programm zurechtgelegt hat, wenn sie es auch in dieser Unterhausansprache nicht bekannt gab. Allem Anschein nach möchte die englische Regierung die Blickrichtung der englischen öffentlichen Meinung und die der Weltmeinung nunmehr auf Europa lenken und im Schatten der Gespräche um den Rheinlandpakt die Dinge um Abyssinien möglichst schnell aus dem Gedächtnis verschwinden lassen. Es wäre nicht das erstemal, daß England einen Gegner, den es nicht überwinden konnte, zu seinem Freunde macht, um mit ihm zusammen andere Erfolge zu erzielen. Das Kapitel Abyssinien wird damit wohl ein Problem auf lange Sicht, während man außenpolitische Vorbeugen auf europäischem Felde zu pflegen versucht wird.

Englands nächstes Ziel wird unter allen Umständen eine Erneuerung des Völkerbundes sein, wobei man annehmen darf, daß es versucht wird, die noch außenstehenden Großmächte hereinzubekommen. Damit rückt der englische Fragebogen an Deutschland in den Vordergrund, von dessen Inhalt es wesentlich abhängen wird, ob und in welchem Tempo das englische Ziel erreicht wird.

Chamberlain-Rede — nicht programmgemäß

Zu der Bemerkung Sir Austen Chamberlains im Unterhaus, der die baldige Aufhebung der Sanktionen verlangte, schreibt der Parlamentsberichterstatter von Reuters, daß

Luftwaffe und Luftverkehr

General der Flieger Milch in Essen über die Luftfahrt

Essen, 7. Mai.

Zum Semesterbeginn des Hauses der Technik in Essen hielt im großen Saal des Städtischen Saalbauers in Essen der Staatssekretär im Luftfahrtministerium, General der Flieger Milch einen bedeutenden Vortrag über „Deutsche Luftfahrt“.

Der Vortragende schilderte die trostlose Lage der Wehrlosigkeit Deutschlands durch das Versailleser Diktat, das Deutschland jede militärische Betätigung in der Luft verbot, und die gewaltige Entwicklung, die die deutsche Luftfahrt seit der Machtergreifung des Nationalsozialismus genommen hat. Neben der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war die Wiederwehrhaftmachung Deutschlands das Hauptziel Adolfs Hitlers. Dazu gehörte auch eine starke Luftwaffe, denn nur sie kann Deutschlands Freiheit und Gleichberechtigung sichern. Ein ungeheures Werk ist dank der Arbeit des Führers und seines Paladins Generaloberst Göring vollbracht worden. Erste Aufgabe der deutschen Luftwaffe ist es, für die Sicherheit Deutschlands zu sorgen und die Grenzen zu schützen. Damit ist die Luftflotte einer der besten Garantien des Friedens in Europa.

Der Redner beschäftigte sich dann eingehend mit technischen Fragen der Luftfahrt und ging anschließend auf den Luftverkehr ein. Hier komme es nicht so sehr auf die Geschwindigkeitssteigerung an, sondern auf die Sicherheit. Wie sehr sich das Standardflugzeug der deutschen Luftflotte, die dreimotorige Ju 52, von der 80 Apparate bei der Luftflotte eingesetzt sind, bewährt hat, läßt die Tatsache erkennen, daß im Jahre 1935 bei rund 14 Millionen Luftkilometern keine einzige Landung einer Ju 52 außerhalb eines Hafens erfolgt ist. Auf Grund der Erfahrungen beschränkt man sich in Deutschland auf Flugzeuge, die mit Besatzung bis zu 20 Menschen an Bord nehmen können. Vieles, nicht zuletzt auch die Kostenfrage und die Frage der

Sicherheit, spreche gegen den Bau größerer Flugzeuge. Er stellte fest, daß Deutschland im Jahre 1935 einen regelmäßigen Transatlantikverkehr mit 52 Flügen durchgeführt habe, von denen 43 die Flugzeuge der Luftflotte und 9 der Zeppelin erledigt haben. Dadurch sei erreicht, daß z. B. die Strecke Deutschland—Brasilien (10 000 Kilometer) in drei Tagen und die Strecke Deutschland—Argentinien (13 000 Kilometer) in dreieinhalb Tagen bewältigt wurden.

Friedrichshafen—Los Angeles in drei Tagen!

Neuhork, 7. Mai

Dr. James Kimball, der allen Ozeanfliegern bekannte Meteorologe der Neuhorker Wetterwarte, hat mit der Ausfertigung der Wetterberichte begonnen, die mindestens zweimal täglich dem LZ „Hindenburg“ durch Funkpruch übermittelt werden. Die Verwaltung der „American Air Line“ traf Anstalten für einen Flugpendelverkehr zwischen Neuhork und Lakehurst für Fahrgäste, Post und Güter des LZ „Hindenburg“. Um einen neuen Weltrekord auf der Strecke Deutschland—Küste des Stillen Ozeans aufzustellen, geht sofort nach der Ankunft des „Hindenburg“ für die Fahrgäste ein Flugzeug des amerikanischen transkontinentalen Verkehrs von Lakehurst ab. Die Luftbehörden rechnen damit, daß die Flugzeit von Friedrichshafen bis Los Angeles (Kalifornien) auf diese Weise höchstens drei Tage betragen wird.

Die Ankunft des Luftschiffes wird der amerikanischen Öffentlichkeit von dem berühmten amerikanischen Kriegsflieger und Reforminhaber Kapitän Hidenbacher, der dem LZ „Hindenburg“ eine Strecke weit entgegenfliegen wird, vom Flugzeug aus durch Rundfunkübertragung beschrieben.

man sich am Mittwochabend innerhalb der Regierungskreise lebhaft über die Rede Sir Austen Chamberlains unterhalten habe. Es habe sich jedoch herausgestellt, daß Sir Austen seine Rede ohne vorherige Kenntnis der Regierung gehalten habe. Im Gegenteil sei man sehr stark der Ansicht, daß seine Vorschläge zwar eine gewisse Unterstützung im Hause fänden, daß die Mehrheit auf der Regierungsseite keineswegs mit seinen Argumentensympathisierere. Die Haltung der Regierung sei von Eden niedergelegt worden und gehe gegenwärtig über das, was Eden gesagt habe, nicht hinaus.

Italien uninteressiert

In der italienischen Presse wird die Unterhaus-Aussprache als englisches Eingeständnis begangener politischer Fehler ausgelegt. Der „Messaggero“ spricht von einer „mit leideregenden Zurschaufstellung und Beichte der eigenen Unfähigkeit“ und hebt hervor, daß Eden vor der Kammer ausdrücklich den Zusammenbruch des Völkerbundes und der Sanktionspolitik zugegeben habe.

Der „Piccolo“ bezeichnet Edens Rede als den Versuch, die Regierung von der Verantwortung zu entlasten. Ganz besonders werden die Ausführungen Sir Austen Chamberlains auf eine sofortige Abschaffung der unnötigen und gefährlichen Sanktionen unter-

strichen. Im großen und ganzen beschränkt sich jedoch die italienische Presse auf eine chronologische Wiedergabe des Sitzungsverlaufs und bringt dabei zum Ausdruck, daß angeichts der vollengeen Tatsachen in Ostafrika die Meinung fremder Staatsmänner und Parlamente herzlich wenig Interesse in Italien erweckt.

Frankreich für Sanktionen?

Eine Neußerung Leon Blums

London, 7. Mai

Unter der Überschrift: „Frankreich wird die Sanktionen in Genuf unterstützen“ veröffentlicht der „Daily Herald“ in großer Aufmachung eine Unterredung seines Sonderberichterstatters mit dem Führer der französischen Sozialisten Leon Blum.

Blum erklärte in dieser Unterredung u. a., daß vor allen Dingen ein Abkommensabkommen zustande gebracht werden müsse. Man müsse Deutschland aufzuredern, an der Herstellung dieses Abkommens mitzuwirken. Wenn Deutschland nicht teilnehmen wolle, dann müsse man ein Abkommen ohne Deutschland abschließen, das aber so abgefaßt sein müsse, als ob Deutschland dabei wäre. London, Moskau und Paris müßten mit den anderen Völkerbundsstaaten zusammenarbeiten und die Verant-

Furchtbare Blutbilanz in Spanien

In 14 Tagen 56 Gebäude niedergebrannt und 47 Personen ermordet

Madrid, 7. Mai.

Am Mittwochabend wurde im spanischen Parlament von den Rechtsparteien eine Ansprache über die Ausschreitungen der Kommune während der letzten Tage, insbesondere über den Kirchensturm in Madrid, herbeigeführt. Der monarchistische Abgeordnete Sotelo, der bereits vor 14 Tagen eine erschütternde Liste über die Ausschreitungen des Marxismus in Spanien befanntgegeben hatte, ergänzte diese jetzt durch neue Angaben. Danach haben in den letzten 14 Tagen wieder 38 Streiks, 53 Bombenanschläge und 99 Ueberfälle stattgefunden. 52 Gebäude, zum größten Teil Kirchen, wurden niedergebrannt, 47 Personen wurden getötet, 261 Personen teils leicht, teils schwer verletzt. Calvo Sotelo forderte die Regierung auf, durch rücksichtslose Enttarnung der Parteiorganisationen von links und rechts der Anarchie ein Ende zu bereiten.

Der Innenminister Casales Quiroga erklärte auf verschiedene Fragen der Opposition, daß die Regierung das Opfer gewissenloser Unruhstifter sei. Sie wisse zwar vorläufig nicht, wo diese zu suchen seien, werde aber alles aufbieten, um sie unschädlich zu machen.

Auf die Frage, was nun im italienisch-abessinischen Streitfall geschehen müsse, antwortet Blum, es sei wesentlich, daß alles gerettet werde, was man vom internationalen Recht retten könne. Die kollektive Sicherheit und ihre Organisation hingen wesentlich von der Zusammenarbeit der beiden Demokratien Frankreich und England ab. Es würde ein Trauerspiel sein, wenn Großbritannien diese große Sache gerade in dem Augenblick ausgeben würde, in dem Frankreich bereit sei, England mit aller Macht zu unterstützen. Großbritannien könne sich nach dem letzten Ereignissen voll darauf verlassen, daß Frankreich eine kollektive Aktion des Völkerbundes unterstützen werde.

Der vierte Phönix-Selbstmord

Wien, 7. Mai

Nach einer aus Susaf (Südsanien) in Wien eingelaufenen Meldung hat dort am Donnerstag der jüdische Regierungsrat Donner Klebinder Selbstmord begangen. Klebinder war als Eigentümer und Chefredakteur der Wiener „Sonn- und Montagzeitung“ in der Verzeichnungsliste der Phönix mit 635 000 Schilling verzeichnet. Am Samstag vergangener Woche wurde ihm die Weiterführung seiner Tätigkeit untersagt und das Blatt ging in den Besitz der Vaterländischen Front über. Klebinder war inzwischen geflüchtet. Klebinder, dem während des Krieges der Titel eines Regierungsrates verliehen worden war, hatte in den letzten Jahren eine wilde Heße gegen den Nationalsozialismus entfaltet. Sein Selbstmord ist der vierte in der An-

Erdal gut und billig
Schaumcreme ausgiebig

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

107

Schlagartig setzte ein rasendes Trommelfeuer ein. Die Erde verwandelte sich in einen feuerpeinenden Hengst, überall brach das Feuer der Sprengflammen aus der Erde, das ohrenbetäubende Schmettern und Krachen der Geschosserplosionen überdönte die zahllosen Gewehrklänge und das Klattern der Maschinengewehre.

Unvermutet tauchte der Feind auf, in wildem Sturm durch die englischen Linien stoßend. Sein Hurraufen klang immer näher.

Der Major sprang von Trichter zu Trichter und kam so seinem Vorfürher voraus. Er wußte, daß sich einige Schritte vor ihm ein verlassener Unterstand befand; dort wollte er vorübergehend Schutz suchen und sich verbinden lassen. Von einem Sprengstück getroffen spürte er, wie von der rechten Schulter das Blut herabrann.

„Schnell, Crew, hier hinein!“ brüllte er in das Toben und Donnern um ihn. Er setzte den Fuß auf den Holzrost.

Da entlud sich kurz vor ihm mit pfeifendem Geräusch ein Spragnell.

Lautes Kiel er vornüber, ein schneller, schmerzloser Tod war über ihn gekommen.

Reuchend zerrte Crew die Leiche des Majors durch den schmalen Gang in den Unterstand. Ueber ihm erklangen deutsche Laute, der Feind stürmte noch weiter vor, und in einigen Minuten würden die Germans auch hier hereinkommen und ihn gefangennehmen.

Durch den Kopf Crews schoß ein Gedanke, den er sofort in siederhafter Eile in die Tat umsetzte.

Er wechselte hastig mit dem toten Offizier die Kleidung; als gefangener englischer Major durfte er auf eine bevorzugte Behandlung hoffen und auch sonst Annehmlichkeiten erwarten, die ihm als gewöhnlichem Gefangenen verweigert blieben. Die Lebertasche des Majors, die wie er sich überzeugte, eine Menge Ausweispapiere und Briefe enthielt, steckte er zu sich; dann kletterte er aus dem Unterstand heraus.

Die deutsche Infanterie hatte sich in Stärke einiger Kompanien keilförmig vorgeschoben, um nicht abgeschnitten zu werden, mußten sich die Sturmabteilungen zu schnellem Rückzug entschließen.

Als Crew aus dem Graben sprang, geriet er in eine zurückstulende Sturmfront. Er wurde — und das war auch sein Wille — gefangengenommen und mußte mit den deutschen Truppen das englische Sperrfeuer passieren. Links und rechts schlugen die Geschosse mit tiefwühlender Kraft in das Erdreich. Behmstücke und Granaten sausten um die Ohren des sich immer wieder niederwerfenden Engländer; es war ein harter, erschöpfender Weg, und die Nähe des Todes machte ihn zu einem grauisigen Kriecher um das Leben selbst.

An den deutschen Horchposten vorbei wurde er, von kräftigen Kräften geschoben, über granatgeadertes Feld gebracht.

Kurz vor dem ersten deutschen Graben heulte ein Geschloß daher; es kreperte, und der Luftdruck schleuderte Crews einige Meter auf die Seite. Wie er sich erhob, hing sein rechter Arm schlaff herab, in seiner Hand bildete sich ein Wächlein Blutes.

Er kam in ein deutsches Lazarett, und dort studierte er die Briefe, die er in der Tasche des Majors gefunden hatte. Dort entstand ein Plan in seinem Gehirn, und die erste Tat zu einem Leben voll Verbrechen war, daß er die Krankenschwester bat, für ihn einen Brief zu schreiben. Er trug die Adresse von Mary Wellington, und als Absender war Major Georg Chester vermerkt.

Ein Loter hatte ihn veranlaßt, sich als Major Chester mit dessen Verwandten in Verbindung zu setzen, und dieser Tote hieß Leutnant Smith.

Gibbs legte feuchend einen neuen Bogen in die Maschine ein und schaltete das Farbband um. Er blickte verlangend nach dem Fenster, wo die Frühlingssonne leuchtende Krügel in die Vorhänge zauberte.

„Das war die Vorgeschichte des Grauen, Gibbs! — Sie ist seltsam und zeigt uns, wie inmitten heroischer Männer ein verbrecherischer Geist seine moralischen Schwächen offenbarte. Der Kampfesmut der Deutschen war nicht erschlaft. Sie stiegen in der gleichen Nacht noch einmal vor und besetzten endgültig die eroberte Stellung, wobei die englischen leichten Batterien glücklicherweise rechtzeitig zurückweichen konnten.“

Der mit den Papieren Crews aufgefundenen tote Major wurde als einfacher englischer Soldat bestattet!

Es war der dritte Tag nach der Festnahme des Grauen.

Kommissar Gerson hatte Crew wiederholt in der Zelle besucht und einen Menschen vor-

gefunden, der seine Verbrechen mit dem Ozean riesigen großmännlichen Genies umwob. Er ließ keine Frage unbeantwortet; mit zynischem Lächeln gestand er Mord um Mord ein, und seine Aussagen waren ausführlicher, als es Gerson erwartet hatte.

„Was hat dieser Leutnant Smith mit der ganzen Geschichte zu tun?“ fragte Gibbs forschfütelnd. „Das ist verzwickter, als ich dachte!“

Gerson lehnte sich bequem in den Sessel zurück und zog kräftig an der Zigarre, bevor er zu erzählen begann.

„Die Mutter Johanne Wellingtons war ein schönes Mädchen, und es fehlte ihr nicht an Freiern. Sie lernte vor dem Krieg einen Mann kennen, der es in seiner glatten, weltgewandten Art schnell verstand, das Herz des Mädchens zu erobern und es so stark beeindruckte, daß Mary Wellington, von tiefer Liebe besetzt, seinen Werbungen keinen Widerstand entgegensetzte. Ein Jahr später entsprohkte dem Verhältnis ein Mädchen — Johanne Wellington, die vor wenigen Tagen ihr 21. Lebensjahr erreichte. Der Verfäher ihrer Mutter verstand es immer wieder, einer Heirat auszuweichen, bis endlich Mary Wellington erfahren mußte, daß der Vater ihres Kindes mit einer anderen verheiratet war.“

Smith — er hatte mit falschen Beteuerungen sein Ziel erreicht — wandte sich nach einer heftigen Auseinandersetzung gänzlich von ihr ab. Nach Ausbruch des Krieges kam er in das Feld und wurde der dritten Abteilung des 124. Feldartillerieregiments, das unter dem Kommando von Major Chester stand, zugeteilt. Anfänglich war das Verhältnis zwischen beiden Männern eiskalt und streng dienstlich. Ueberallschenderweise änderte sich das Verhalten der sich konträr Gegenüberstehenden plötzlich.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 8. Mai 1936

NSV.-Ferienkinder in Calw eingetroffen

In Calw sind gestern vormittag 11 Uhr die ersten diesjährigen NSV.-Ferienkinder eingetroffen. Es sind 12 erholungsbedürftige Kinder aus dem Gau Halle-Merseburg, die in unserem Kreis Aufnahme finden.

Kraftfahrzeuguntersuchungen des DVAC in Calw

Der „Technische Reisedienst“ des DVAC arbeitet ab kommenden Montag ab 15.30 Uhr in Hof und Kraftwagenhalle des Autohauses Heimgärtner in Calw. Alle Kraftwagenbesitzer aus unserem Kreis, welche Mitglieder des Clubs sind oder diesem beitreten, haben hier (gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte) Gelegenheit, ihre Fahrzeuge von einem Fachmann kostenlos auf Fahrzeugstell, Bremsen, Motor, Getriebe, Licht usw. nachprüfen zu lassen. Dem Reisingenieur steht für diese Untersuchung ein Gerätewagen mit einer großen Anzahl von Spezialinstrumenten zur Verfügung, mit denen er in der Lage ist, auch die kleinsten Fehler feststellen zu können. Der Befund der Untersuchung wird dem Fahrzeugbesitzer schriftlich ausgehändigt. Diese Untersuchung kann jedes DVAC-Mitglied 2mal im Jahr vornehmen lassen.

Die Fahrzeuguntersuchungen des Technischen Reisedienstes des DVAC klären den Fahrer über alle etwaigen Mängel seines Fahrzeuges auf, sie sind somit der beste Schutz gegen alle Mißbilligkeiten des modernen Verkehrs gegen Unfälle und polizeiliche Maßnahmen. Andererseits ersparen sie dem Fahrzeugbesitzer Mühe und Kosten, wenn ein Mangel seines Fahrzeuges so rechtzeitig erkannt wird, daß er die Reparatur ausführen lassen kann, ehe der Schaden sich vergrößert. Die Vornahme von Reparaturen ist dem Reisedienst unterlagt; sie ist ausschließlich Sache des Fachhandwerks.

Wie wird das Wetter?

Voraussetzung: Witterung: Vorwiegend östliche Winde, zeitweise etwas bewölkt, aber immer noch vielfach aufheiternd, warm, höchstens vereinzelte etwas gewitterta.

Weilberstadt, 7. Mai: Auf Grund der Abstimmung sämtlicher Erziehungsberechtigten über die Einführung der deutschen Volksschule haben sich 88,3 Prozent beider Konfessionen für die Gemeinschaftsschule entschieden. Damit wird auch in Weilberstadt in aller nächster Zeit die deutsche Volksschule eingeführt. Durch die erforderliche Abstimmung sind nun im Kreis Leonberg sämtliche Bekannntschulen verschwunden.

Ragold, 7. Mai: Das in der Hatterbacherstraße gelegene Wohnhaus mit Garten von Frau Elise Frider, Med.-Rats Witwe, ging durch Kauf in den Besitz von Dr. van Gelber über.

Neuenbürg, 8. Mai: Der Entwurf für die Haushaltsführung der Stadtpflege mit Nebenverwaltungen für 1936 enthält: Einnahmen 163 225 RM., Ausgaben 296 230 RM., somit Abmangel 133 005 RM. Dieser wird gedeckt durch Reichsteuerverweisungen 26 900 RM., 22 Prozent Gemeindeförderung 68 500 RM., Befolgungen zu Volksschullehrerbesold. 3000 RM., Zuschuß aus dem Ausgleichslof 18 000 RM., Filialsteuer 150 RM., durch Restmittel

der Vorjahre 16 455 RM. Die Steuern werden in der gleichen Höhe wie im Vorjahre erhoben; Katastersteuern 22 Prozent Umlage, Bürgersteuer 500 Prozent.

Stuttgart, 8. Mai: Das weithin hochgeschätzte Wendling-Quartett kann heute auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Neben den vielen ständigen Konzerten in Deutschland war diese Kammermusikvereinigung oftmals Pionier für deutsche Kunst im Ausland.

Nomberg: Das Lied von der Glocke

Zum Konzert des Eisenbahnsingchors am Sonntag

Zum ersten Male tritt am nächsten Sonntag der Eisenbahnsingchor Calw mit einer größeren Konzertveranstaltung vor die Öffentlichkeit. Der Gemischte Chor des Vereins bringt hierbei „Das Lied von der Glocke“ von Friedrich Schiller in der Vertonung von Andreas Nomberg zur Wiedergabe. Nomberg wurde am 27. April 1767 zu Bechte (bei Münster) geboren und zeigte schon in früher Jugend eine ungewöhnliche musikalische Veranlagung. Besonders bedeutend war im Leben Nombergs seine Bekanntschaft mit Haydn, der dem jungen Komponisten die regste Unterstützung gewährte. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Musiklehrer und Komponist in Hamburg wurde er 1815 als Kapellmeister der herzogl. Kapelle nach Gotha berufen, wo er bis zu seinem Lebensende 1821 segensreich wirkte. Von seinen Werken (allein 23 Violinconcerte und 10 Symphonien) ist wohl seine Vertonung des „Liedes von der Glocke“ am bekanntesten und wird sich am längsten erhalten.

Dieses Werk gehört nicht zu den ganz Großen im Reiche der musikalischen Offenbarungen, ist aber doch mit so ehrlicher musikalischer Empfindung geschaffen worden, daß sie immer wieder die Herzen der Hörer gewinnt. Dem Chor sind mannigfache und keineswegs leichte Aufgaben gestellt, er bringt die in dem unsterblichen Gedicht geschilderten Szenen der allgemeinen Betrachtung vergänglich und glücklichen Menschenjochs in machtvoller Steigerung und andererseits in inniger Einfühlung treffend zum Ausdruck. Die Schilderung des Brandes, der Aufrührerzene mit ihren aufgeregten Klängen, die einfachen Trauertöne in liturgisch feierlicher Art gesungen sind zusammen mit den anderen Klängen des das muntere Leben eines rastlosen Mannes schildernden und den lieblichen Harmonien das hohe Lied vom Frieden findenden Chores durch sorgfältig ausgearbeitete und wohlklingende Stimmführung ausgezeichnet. Die fortwährend betrachtenden Worte des Meisters (Vater), der in der Komposition durch die Beständigkeit seiner musikalischen Aufgabe auffällt, die von „der Freude Feierklänge“ belebten Sopransoli, die mit schöner Melodik erfüllten Soli des Tenors dienen im wesentlichen der Vorbereitung und Verbindung der großen reich gruppierten Chorbilder. Möge das Werk, das

wohl über 20 Jahre nicht mehr in Calw gehört wurde, eine dankbare Aufnahme finden! Der erste Teil des Konzertes bringt Orchester- und Solivorträge. Das Landesorchester Stuttgart spielt in starker Besetzung die Ouvertüre zu „Freischütz“ und anschließend hören wir die Arie der Agathe aus „Der Freischütz“: „Wie nahe mir der Schummer“ mit dem wohl jedem bekannten, tiefinnerlichen Lied: „Leise, leise, fromme Weise“. Carl Maria von Weber ist mit seinem „Freischütz“, der am 18. Juli 1821 (dem Todesjahr Nombergs) zum ersten Mal im Kgl. Schauspielhaus in Berlin aufgeführt wurde, zum Schöpfer der romantischen Oper geworden, die in der deutschen Seele den vollsten und wärmsten Widerhall finden sollte. Mit diesem 18. Juli 1821 hat der Deutsche Weber die bis dahin in Deutschland vorhandene Fremdherrschaft der Italienischen Schule zerbrochen, sein „Freischütz“ war eine nationale Tat, nicht dem vollendeten Kunstwerk galt der Jubel, sondern der deutschen Oper. Von Wilhelm Kiesel (geb. 1857, lebt in Wien) hören wir aus seinem weltbekannten „Evangelium“ die Arie: „O schöne Jugendtage“ und das Geistliche Lied: „Selig sind die Verfolgung leiden“. Die Romanze in F-dur von Beethoven für Solovioline und Orchester beschließt den ersten Teil des Konzertes, dem dann nach einer kurzen Pause „Das Lied von der Glocke“ folgt.

Möge die musikalische Veranstaltung, zu welcher der Eisenbahnsingchor ruft, allseits Unterstützung finden. Es ist ein Wagnis, nicht nur musikalisch für einen kleineren Verein, sondern in erster Linie in finanzieller Hinsicht, eine derartige musikalische Aufführung durchzuführen, doch „dem Mutigen gehört die Welt“.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag Kantate, 10. Mai 1936
Turmlied: 15 Sollt ich meinem Gott nicht singen.
8 Uhr Frühgottesdienst in der Stadtkirche (Hanselmann); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Schütz); Eingangslied 26 Du meine Seele singe, — Kirchengesang: Nun lob mein Seel den Herren, (Satz von Bach). 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus und Wimb.

Schwarzes Brett

Barieklamlich. Nachdruck verboten.
Calw, den 8. Mai 1936

Partei-Organisation

Gauleitung der NSDAP, NS-Frauenliga 2/36/St.

Am Muttertag, den 10. Mai 1936, bringt der Reichsender Stuttgart nachmittags um 3.30 Uhr eine Uebertragung aus unserem Mittererholungsheim „Mutter mit Kind“ in Lauterbach, bei der auch die Gaufrauenligaleiterin Pgn. Gaidl sprechen wird. Wir bitten, alle Mitglieder auf diese Sendung aufmerksam zu machen.

NSDAP. Kreisleitung. Kreisausbildungsleiter. Die Pol. Leiter der Ortsgruppe einschl. des Kreisstabes (Bereitsch.) treten Samstag, 9. Mai, abends 8 Uhr bei der Turnhalle zum Formaldienst an. Die Pol. Leiter der Ortsgruppe Hirsau stehen 8 Uhr 10 auf dem Turnplatz des T.S. Calw. Anzug: Dienstanzug.

HJ., J.V., u.d.M., J.F.

Hilfer-Jugend Gefolgschaft 13/126 (Stammheim). Die Gefolgschaft steht am Sonntag, den 10. ds. Mts. morgens um 8 Uhr im Sommerdienstanzug bei der Kirche in Holzbronn angetreten. Sportzeug ist mitzunehmen. Der Standort Holzbronn tritt um 1/8 Uhr an.

Mittwoch, 13. Mai 1936
8 Uhr Männerabend im Vereinshaus.
Donnerstag, 14. Mai 1936
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über 1. Mose 49 (Hanselmann).

Katholische Gottesdienste
4. Sonntag nach Ostern, 10. Mai 1936 (Muttertag)

Calw (Stadtpfarrkirche):
7 1/2 Uhr Frühmesse mit Kommunionanteileilung; 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt während des Amtes); 7 Uhr abends Andacht, Opfer für das kath. Erziehungswerk. — Werktag: Dienstag 6 1/2 Uhr, Donnerstag und Freitag 7 Uhr Pfarrmesse. Dienstag und Freitag 1/8 Uhr Maiandacht.

Bad Liebenzell (Marienstift):
Montag 8 Uhr Gottesdienst. Mittwoch 8 Uhr abends Maiandacht.

Rinderheim (Hirsauer Wiesweg):
Mittwoch bis Samstag 1/8 Uhr M. Messe.

Gottesdienste der Methodistengemeinden (Evangel. Freikirche)
Sonntag, den 10. Mai 1936

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuner). 11 Uhr Sonntagsschule. 20 Uhr Abendpredigt. — Montag 20.30 Uhr Singstunde. — Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde (Z.).

Stamheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 14 Uhr Mittagsversammlung (Zeuner). 20 Uhr Singstunde. — Donnerstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Zeuner).

Derkollbach: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 14 Uhr Mittagsversammlung (Walz). — Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Walz).

Dankfagung

Für die uns während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Adolf Luz

entgegengebrachten Beweise der Liebe und Teilnahme sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Mathilde Luz

Calw, den 7. Mai 1936

Maurer und Bauhilfsarbeiter

sucht sofort bei guter Bezahlung (Dauerbeschäftigung)

Gottlob Weible
Bauunternehmung
Gecklingen Kreis Leonberg

Aktuell - interessant - sachlich



Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Riecht Rom endlich Lunte
Kardinal wider Kardinal
Da wird es „schwarz“ vor den Augen
Nur wer sich wandelt
Nur ungeschicktes Verhalten?
Juden endlich unter sich

Einzelpreis 15 Pfennig
Verlag: Schwertschmiede
Stuttgart-Leonberg - Postfach Leonberg 27

Sägmehl

kann abgeholt werden solange Vorrat vorhanden; billigste Berechnung.

Ernst Burghard & Cie.
Unterreichendach

Werkstätte für Patentbettröste

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Lager in fertigen Divans aller Preislagen
3teil. Matratzen von 28.— Mk. an
Resttapeten 8 Rollen mit Vorben 2.30 Mk.

Tapezierarbeiten rasch, pünktlich und preiswert

Fritz Hennefarth Tapeziermeister

Transporte im Güternahverkehr

übernimmt bei billigster Berechnung

Alfred Kleinbeck, Calw-Alzenberg, Telefon 310

Kriegerkameradschaft Calw

Unser Ehrenmitglied

Julius Widmaier

ist gestorben. Beerdigung heute Freitag, nachmittags 3 Uhr. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Trommler- und Pfeiferkorps geht mit. Antreten 1/3 Uhr bei

Kameradschaftsführer
Reichmann

Freiw. Feuerwehr Calw.

Der 2. und 3. Zug sowie sämtliche Zug- und Gruppenführ. beteiligen sich heute an der Beerdigung unseres früheren Kommandanten

Julius Widmaier

Antreten 1/3 3 Uhr am Spritzenmagazin.

Das Kommando: W o h l e.

Frühjahrs- und Sommerstoffe

für Kleider, Mäntel und Kostüme

in: **Wollgeorgette**
Noppengeorgette
Cloqué in Wolle und Seide
Mattrep usw.

in großer Auswahl und niederen Preisen

CARL Scheu

Pforzheim Westliche 16



Wenn Du noch eine Mutter hast, dann danke Gott und ...
mach ihr eine Freude am Muttertag

Nette Geschenke für den Muttertag

Schürzen
Strümpfe
kunstseidene
Prinzeßbröcke
und Schlüpfer

Badetücher
Handtücher
Tischdecken

Paul Rühle
am Markt Calw

Praktische Geschenke für die Mutter!

Strümpfe + Handschuhe + Taschentücher + Seidenwäsche + Trikot- und Schirtinghemden + Wickelschürzen + Hauskleider + Blusen + Röcke + Sommerpullover + reichste Auswahl in seidenen Schals bei

Daur am Marktplatz



Für die Mutter nur das Beste

Wählen Sie ein schönes Buch aus meiner reichhaltigen, modernen Buchausstellung.

Buchhandlung E. Kirchherr
Fernruf 615

Zu Blumen gehört auch eine schöne Vase

Vasen aus farbenfroher Keramik, edlem Porzellan, aus Glas und Steingut, auch wirklich nette Vellchenvasen finden Sie im Fachgeschäft

Rirn - Konzelmann,
Marktstraße 4

Zum Muttertage
eine schöne Tasse Kaffee von
Carl Serba, Calw
Fernsprecher 420

Mütter freuen sich über praktische Geschenke am meisten

Gut beraten wird man und preiswert ist Ihr Einkauf

in **Strümpfen, Trikothemden Handschuhen Unterkleidern** in Seide und Seide-Makko **Schlüpfern, Schals usw.**

bei **M. König, Bahnhofstraße**

Der Mutter Ehrentag



Sonntag, 10. Mai
Ehret die Mutter mit
Blumen

Strümpfe für den Sommer

sind der Artikel, den das Geschäft Rühle besonders pflegt. Sie finden in reicher Auswahl seidene Damenstrümpfe in matt und naturglanz, glatt und durchbrochen sowie Kniestrümpfe in feiner Längsstreifenmusterung, die besonders bequem sind, weil sie den Strumpfhalter entbehren können. Wählen auch Sie die Strümpfe im



Garn- und Strumpfhaus

Heinr. Rühle

Unsere Leser-Ihre Kunden
sofern Sie inserieren.

Brennabor

das Markenrad, von dem jeder weiß, woher es kommt. Beim Fahrradhändler zu haben.
Hans Maisel, Calw, Badstraße 7.

Sedes Quantum

Saatmais (incl.)

empfehlen

Rohler & Pfäum, Weilderstadt, Tel. 208

Eine Fülle modisch richtiger Gewebe und Farben bringen wir in

**Mantel- und Completstoffen
Wollcloqués und Wollgeorgettes
Kunstseidencloués
Mattkrepps, Crepe Satin
Waschcloqués und Dirndlstoffen**

zu bekannt mäßigen Preisen!
Überzeugen Sie sich unverbindlich

C. & Müller
Stoffhaus Zerrenerstr. 6

Pforzheim, Zerrenerstr. 6, neben Ufa-Theater

Wenig geb. **Piano**
sehr gut erhalten, zu günstigem
Preise mit Garantie zu verk.
Schiedmayer & Soehne
Pianosortefabrik
Stuttgart, Neckarstraße 16



NSU
FAHRADER
Bewährt und begehrt!

Chr. Widmaier
(Telefon 308)

Suche in Bad Liebenzell od. Hirsau

1-2-Familien-Haus
evtl. auch Bauplatz
gegen bar zu kaufen.

Angebote unter **W. N. 155** an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.



Vergiß nicht, für Sonntag einen Film zu besorgen!
Stets frisch bei

Foto-Drogerie Bernsdorff

NSU-Motorrad

600 ccm, Modell 1935
günstig zu verkaufen
Hans Bauer, Altburgerstr. 26

bleib mit der Insertion verbunden
Sie bringt rasch sehr viele Kunden!

SANAS-Geschirre
sind die besten.
Nur in SANAS noch
Backe, braf' & koch!

empfehit

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

Eisenbahnsingchor Calw

Sonntag, 10. Mai 1936, nachmittags 4 Uhr
im „Badischen Hof“ in Calw

KONZERT

Ausführende: Martha Martinelli-Siegel (Sopran), Martha Hildisch-Schanz (Alt), Karl Rießer (Tenor), Hermann Kurz (Baß) (sämtl. Mitglieder der Würt. Staatstheater Stuttgart)
Hans Kokohl-Stuttgart (Violine), Hermann Mall-Calw (Flügel), das Landesorchester Stuttgart, der Gemischte Chor des Eisenbahnsingchores.

Leitung: Albert Fischer, Otfelsheim

I. Soli - Orchestervorträge

II. „Das Lied von der Glocke“

(Friedrich Schiller)
für Soli, Chor, Orchester Andreas Romberg

Eintrittspreis: RM 1.— (Einheitspreis)

(Vorverkauf Buchhandlung Häussler)

Hauptprobe am Sonntag, 10. Mai 1936, um 10.45 Uhr.
Eintritt 30 Pfg.

Bäckerinnung Calw

Die Teilnehmer an der Fahrt zur Reichsfachausstellung in Mannheim am 11. Mai sind um 7 Uhr beim Badischen Hof. Abfahrt von dort punkt 7 Uhr.
Mit der Arbeit darf um 8 Uhr begonnen werden.



Igelsloch

Tanz

Am Sonntag, den 10. Mai
im Gasthaus zum „Röble“
Alhaka-Harmonikakapelle Calmbach.
Es ladet höflichst ein
Der Besitzer.



Wander- und Sportkleidung

ist unsere Spezialität!

Wir bieten Ihnen ganz große Auswahl Sport-Anzüge - Kombinationen Sport- und Regenmäntel

Trachten-Lederhosen und Janker Pullover Sport-Hemden usw.

Möser
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke
kleidet den Herrn von Kopf bis Fuß

Liegenschaften aller Art

darunter
Waldungen mit ca. 35 und 50 Morgen sowie ein
2 bzw. 3-Familienhaus in Nagold
auftragsweise
zu verkaufen.

Suchen Sie ein Objekt zu kaufen, oder wollen Sie Ihres verkaufen, wenden Sie sich vertrauensvoll an

Hermann Scheuermann, Immobilien
Horb a. N. Telefon 238.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht